

würden. Da kann ich Ihnen nur versichern, daß ich es an nichts fehlen lassen werde, um zu erreichen, daß wir auch fernerhin unsere literarischen Verbindlichkeiten werden ordnen können.

Zum Schluß nur nochmals die Bitte an den Verlagsbuchhandel: Berücksichtigen Sie die schwierigen Verhältnisse, in denen sich der österreichische Buchhandel jetzt befindet, und üben Sie Nachsicht, wenn ein Kollege nicht so schnell abrechnet, wie es sich gehörte. Mir ist bekannt, daß es große Firmen gibt, die wegen Mangels an Personal mit ihren Arbeiten im Rückstande sind. Ich weiß nicht, ob Sie die Kohlennot so empfunden haben wie wir, daß Sie nach 7 Uhr abends nicht mehr arbeiten durften, daß besondere Erlaubnis nötig war, um die Remissionen in den Abendstunden fertig machen zu können. Es werden große Firmen mit den Remissionen nicht rechtzeitig fertig werden. Aber das kann ich Ihnen zur Beruhigung sagen: die österreichische Ostermesse ist glatt verlaufen, es sind keine Ausfälle zu konstatieren, es dürfte gewiß so prompt, wie unter den obwaltenden Umständen möglich, auch die deutsche Ostermesse bezahlt werden.

Vorsitzender Herr Kommerzienrat Artur Seemann-Leipzig: Wünscht noch jemand zu diesem Gegenstande zu sprechen? — Dann fahren wir fort: die Warenumsatzsteuer, — die militärische Presszensur.

Herr Geheimer Hofrat Karl Siegmund-Berlin: Meine Herren, ich wollte Ihnen zu der in diesem Abschnitt mit einbegriffenen Mitteilung über die Fach-Z.-B. etwas Weiteres sagen.

Es ist an den Vorstand des Börsenvereins ein Schreiben des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten gekommen, in welchem erneut auf die Notwendigkeit der Benutzung der Fach-Zensurberatungsstelle hingewiesen und weiter ersucht wird, für die Folge der Fach-Z.-B. nicht etwa fertige Bücher und Zeitschriftenhefte, sondern Korrekturen zur Prüfung vorzulegen, ehe die fertigen Bücher und Zeitschriftenhefte zum Druck gelangen.

Meine Herren, das Ansuchen, das in diesem Anschreiben zum Ausdruck gebracht wird, möchte ich warm befürworten.

Bei den letzten Verhandlungen in der Fach-Z.-B. sind aber Mißstände zur Sprache gekommen, die unbedingt als unzulässig bezeichnet werden müssen, und ich bin ausdrücklich gebeten worden, den Börsenvereinsmitgliedern entsprechende Mitteilungen zugehen zu lassen. — Meine Herren, es ist versucht worden, wissenschaftliche Artikel, deren Veröffentlichung von Seiten einzelner Generalkommandos als unzulässig bezeichnet worden ist, nun noch einmal bei der Fach-Z.-B. zur Prüfung vorzulegen, ohne daß dabei der vorher erfolgten Zurückweisung Erwähnung getan ist. Das muß als unzulässig bezeichnet werden. Es soll dem Verleger natürlich nicht verwehrt werden, Artikel, von denen er glaubt, daß sie durch eine fachwissenschaftliche Zensur eine andere Beurteilung erfahren könnten, als durch die militärische Zensur, noch bei dem Kultusministerium in Berlin einzureichen; aber es ist unbedingt erforderlich, daß in diesen Fällen dabei gesagt wird: das Generalkommando soundso hat mir den Artikel abgewiesen.

Ich bitte, meine Herren, hiervon Kenntnis zu nehmen und sich für die Folge nach diesen berechtigten Forderungen des Kultusministeriums richten zu wollen.

Vorsitzender Herr Kommerzienrat Artur Seemann-Leipzig: Hat noch einer der Herren über diesen Gegenstand zu sprechen? — Das scheint nicht der Fall zu sein.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß die Pressestelle auch einen Eingriff in unsere Geschäftsstelle gemacht hat, indem uns vom 15. Mai ab Herr Dr. Orth als Sachverständiger des Buchhandels abkommandiert wurde. Wir müssen leider von da an Herrn Dr. Orth einen großen Teil des Tages entbehren. Ich habe nur durchsehen können, daß er in Leipzig bleibt, und daß wir mit ihm jeden Tag in Beziehung treten können. Die Geschäfte werden dadurch natürlich außerordentlich erschwert, und ich bitte die Herren, die geneigt sind, wegen Verspätungen oder wegen ungenügender Berücksichtigung ihrer Angelegenheiten Beschwerden einzureichen, im voraus um Nachsicht für den Fall, daß die Geschäftsstelle nicht so rasch und gut arbeiten sollte, wie sie es unter der Leitung des Herrn Dr. Orth getan hat.

Die fachwissenschaftliche Zensur ist schon miterledigt. Wir kommen nun zur Verschärfung der Bilderzensur. — Beigabe von Inhaltslisten mit Preisen für die zur Ausfuhr bestimmten Pakete. — Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen. — Ostermessaabrechnung.

Herr R. L. Prager-Berlin: Meine Herren, die Schwierigkeiten der Abrechnung, namentlich auch der Remittendenabsendung, sind in diesem Jahre noch erheblich größer als im vorigen Jahre. Der Verlegerverein hat allerdings seinen Mitgliedern ans Herz gelegt, für die verspäteten Remittenden Nachsicht zu üben; es ist aber auch gestern in der Verlegervereins-Hauptversammlung ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß der Verlegervereinsvorstand seinen Mitgliedern zwar diese Nachsicht ans Herz legen kann, jedoch kein Mittel hat, einen Verleger, der Remittenden zurückweist, weil sie bis Sonnabend nach Kantate nicht in den Händen seines Kommissionärs gewesen sind, zu zwingen, diese Remittenden anzunehmen. Das wird vielfach der Fall sein. Die Remittenden konnten zum Teil infolge Mangels an Arbeitskräften nicht gepackt werden, zum Teil war es nicht möglich, sie abzusenden, weil die Spediteure nicht abholen. In Berlin z. B. sammeln sich die Güter an. Es scheint wieder eine Sperre eingetreten zu sein. Das sind also Verhältnisse, wo tatsächlich höhere Gewalt vorliegt und wo der Sortimenter nicht absenden kann, bzw. nichts dafür kann, daß die Remittenden nicht pünktlich einlaufen. Es können sich aus diesen Verhältnissen, wenn Verleger rigoros sind, recht unangenehme Korrespondenzen, ja selbst Prozesse entwickeln, und ich möchte deshalb im Namen des Verbandes und seines Vorstandes die Bitte an den Vorstand des Börsenvereins richten, nötigenfalls auf Grund des Paragraph 21¹² der Satzungen zu erklären, daß für dieses Jahr die Bestimmung über die Ablieferung der Remittendenpakete mindestens vier Wochen hinausgeschoben wird. Ich möchte den Vorstand dringend bitten, die Sache in Erwägung zu ziehen und tunlichst sofort in die Wege zu leiten. (Lebhaftes Bravo.)

Vorsitzender Herr Kommerzienrat Artur Seemann-Leipzig: Meine Herren, wenn kein Widerspruch erfolgt, nehme ich an, daß Sie damit einverstanden sind. — Ich stelle das fest. — Deutsche Bucherei.

Herr Hofrat Arthur Meiner-Leipzig: Meine Herren, Sie finden am Schluß dieses Abjages Näheres über den Stand der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bucherei. Der Stand der Mitglieder wächst erfreulicherweise von Woche zu Woche, und ich kann Ihnen berichten, daß in der Zwischenzeit sich auch ein Ehrenförderer mit einem Beitrage von 10000 Mark gefunden hat. Die Hinterbliebenen des allzu früh verstorbenen Kommerzienrats Bernhard Meyer in Leipzig, des bekannten Feierabend-Meyer, haben zum Gedächtnis des Verstorbenen diesen Beitrag gestiftet.

Unter den Mitgliedern zählen wir zu unserer Freude auch einen, der einen monatlichen Beitrag von 100 Mark gewährt: Herr R. Zinzen in Meerersbusch, Post Osterrath, Rotdornweg 2, der uns durch einen Pfleger, unsern Kollegen Peters von der Schrobbsdorffschen Buchhandlung in Düsseldorf, zugewiesen worden ist.

Die Aufgaben, die der Bucherei obliegen, erfordern aber, daß die Zahl der Mitglieder noch weiter wächst und daß ihr von allen Seiten Hilfe zuteil wird. Es wird ja auch nichts umsonst verlangt; denn nach den Satzungen, die hier im Saale